



Dictatum Ratisbonæ  
d. 27 Julii 1753.  
per Moguntinum.

# MEMORIALE

an

eine Hochlöbliche allgemeine

## Reichs-Versammlung

von der

Hochfürstl. Hessen-Darmstädtischen  
Gesandtschaft.

Die Teutschordische Strittigkeiten und sonderlich  
die landsäßige Commende

**Schiffenberg**  
betreffend.

Mit Beylagen sub Num. 1. 2. & 3.

---

Regensburg, gedruckt bey Emanuel Adam Weiß.



Hochwürdig: Hoch: und Wohlgebohrne,  
Hoch: Edelgebohrne, Hoch: Edle, Gestrenge,  
Best und Hochgelehrte,  
Großgünstig: Hoch: und Vielgeehrte Herren!



Es ist aus denen Geschichten vörhin genugsam be-  
kandt, was vor eine größe Veränderung, bey  
dem Teutschen Ritter-Orden, der Verlust des  
Preussischen Hoch-Meisterthums nach sich gezo-  
gen, und wie unter andern von Seiten einiger  
Teutsch-Meistere der Versuch geschehen, die in denen Teutschen  
Staaten gelegene, nach ihrer uralten besondern Verfassung dem  
Hoch-Meisterthum allein in Ordens-Sachen untergebene Or-  
dens-Häuser, Ballen, und zugehörige Personen, sich völlig  
unterwürffig zu machen, anben zu sothanem Behuf, die ehmalß  
dem Ordens-Meister ertheilte Personal-Fürsten-Würde, auf  
einzele-bey nahe durch ganz Teutschland zerstreute milde Gaben  
und Stiftungen derer Teutschen Stände und ihrer Unterthanen,  
anmaßlich zu erstrecken, sofort auf solches bißhero ohnbefandte  
neue Ordens-Fürstenthum die gänzliche Exemption derselben ver-  
meintlich zu gründen, und jenen Verlust damit gleichsam zu erse-  
zen. Es ergiebt sich aber auch aus dem übrigen Verlauff, und  
zeigen sonderlich die Reichs-Tags-Handlungen dieser Zeiten, wie  
sehr das Fürstliche Hauß Hessen samt andern des Reichs Hohen  
Mit-Ständen, dergleichen Beginnen sich widersezet, und Dero  
wohlhergebrachte Landes-Fürstliche Gerechtsame dagegen zu be-  
haupten, mit gutem Erfolg vor die gerechte Sache bemühet ge-  
wesen. Dann obgleich dem ehmalig Hessischen Land-Commens-  
thur und nachmahligem Teutsch-Meister Wolfgang Schutzbar,  
genannt Milchling, die Schmalckaldische Kriegs-Unruhe dazu be-



sonders günstig geschienen, vergestalten, daß er dem Herrn Landgrafen Philipp dem Großmüthigen, bey fürwährenden Reichskündigen Kayserlichen Custodien- und zusammenschlagenden großen Verfolgungen, zu Oudenarde in Flandern im Jahr 1549, in Ansehung derer in dem Fürstenthum Hessen gelegener Ordens-Häuser, Commenden und Güter, einen höchst beschwerlichen Vertrag zu dem Ende abzapressen, und hierauf am Kayserlichen Cammer-Gericht einige Nacht-Sprüche eilfertig auszubringen gewußt; So ist dennoch bald hernach, in Gefolg derer bey der Friedens-Handlung zu Passau darüber geführten großen Beschwerden, und sich geäußerten allgemeinen Mißbilligung, nach dem deutlichen Inhalt des damahls errichteten Passauer Vertrags §. V. solches alles hinwiederum aufgehoben, und zu Rechtsgemüger Abänderung dieser Beschwerden ein besonders Judicium angeordnet, in Gefolg dessen auch dem Cammer-Gericht alles Richterliche Erkennen gänzlich untersaget, weniger nicht auf dem Reichstag zu Augspurg anno 1582. mittelst eines besondern Schlusses beydes in contradictorio nochmahlen festgesetzt worden, mit dem Reichskündigen weitem Erfolg, daß der Teutsche Ritter-Orden, vermög eines coram Commisione Cæsarea zu Carlstatt im Jahr 1584. mit sämtlichen Fürstlichen Gebrüdern Landgrafen zu Hessen verabredet und vollzogenen Vertrags, die Landes-Fürstliche hohe Befugnisse über vorermeldte Ordens-Häuser und namentlich das Haus und Commende Schifffenberg hinwiederum specificie anerkannt, und zu dessen mehrerer Versicherung das Original-Instrument jenes erdrungenen Oudenardischen Vertrags dabey zurück gegeben hat.

Ob man auch gleich jenseits diesem zuwider noch ferner zu Zeiten des in Teutschland bekandt gemachten Edicti restitutorii die verunglückte Exemptions-Absichten gegen das Fürstliche Haus Hessen-Darmstadt neuer Dingen merklich zu äußern, kein Bedencken gehabt, so ist damit dennoch so wenig etwas nützliches auszurichten gewesen, daß vielmehr die, sowohl vor- als in- und nach dem Anno normali über das in dem Ober-Fürstenthum Hessen-

sen- allernächst bey der Stadt und Vestung Gießen gelegene Haus und Commende Schifffenberg, samt deren zugehörigen Personen, bestens behauptete Fürstlich-Hessen-Darmstädtische Landesherliche Besitz-Rechte in dem Westphälischen Friedens-Schluß Articulo V. §. 25. nochmahls bestättiget, und gegen alle weitere Einwendungen, wie sie nur immer erdacht werden können, genugsam versichert worden, gestalten dieses alles samt beygefügtem zureichendem Beweißthum, in dem sub Num. 1. hierbey befindlichen Num. 1. Abdruck jedermann breitem Inhalts vor Augen lieget.

Deme ohngehindert hat man anderer Seits sich nicht überwinden können, die auf die Nachkommenschaft also verpflanzte Exemptions-Bestrebung damit völlig aufzugeben, sondern statt dessen, nachdem ein oder anderer Zeit-Umstand günstig geschienen, bald die aus dem uralten Herkommen und der fundbaren Verfassung so mancher Teutscher Staaten, unter welchen der Orden mit Häusern und Gütern angesessen (wovon man die Oesterreichische, Tyrolische, Bayerische, Sächsische, Brandenburgische, Mecklenburgische und Anhaltische als Beispiele anführen kan) und selbst aus denen Reichs-Grund-Gesetzen, den wahren Verstand hernehmende Ordens-Privilegia, nebst denen vormahls dem Orden aus Gnaden verwilligten Landes-Fürstlichen Freyheiten, jenen zuwider mißdeutet, bald die errichtete Verträge zum äußersten verdrehet, und sonderheitlich die dem 4. Articul des Carlstädter Vertrags mit angefügte- vorhin ohnschickliche und zumahlen nichts wirkende Clausul, die Landsässigkeit der Person des Land-Commenthurs zu Marburg bey Entrichtung derer Reichs- und Landessteuern betreffend, sehr ohnbequem auf den Commenthur zu Schifffenberg gezogen, und bey der Commende zu Schifffenberg auf solches vermeinte Palladium zum öfftern sich berufen; zu einer andern Zeit aber, nicht ohne mercklichen eigenen Widerspruch, gedachtes Haus und Commende auf einmahl in das Nassauische Territorium anmaßlich versetzt, und daß jener Vertrag auf diese nicht gehe, dasjenige auch, wozu die Commenthuren ab ævo dem Vertrag und ihrer landsässigen Pflicht gemäß, gegen das Hochfürstl.

Hausß Hessen-Darmstadt, sich willig verstanden, dem Orden ohn-  
nachtheilig seyn müsse; inverso stylo vorgewendet; hiermit dann  
noch so manche befremdliche Widersetzlichkeiten vereinbaret, und eine  
ohngebührliche Unmassung mit der andern gleichsam zu unterbauen  
gesuchet, daß endlich hochgedachtes Fürstl. Hausß dergleichen Ohr-  
fug und Beeinträchtigungen mit Reichs-Satzungs-mäßigen Hand-  
habungs-Mitteln behörig zu begegnen, sich nicht länger überheben  
mögen.

Ob nun zwar Hochfürstlich Hessen-Darmstädtischer Seits,  
darunter ein mehreres nicht, als was die natürliche: gemeine- und  
Reichs-Grund-Gesetze einem jeden und besonders einem Reichs-  
Stand in dergleichen Fällen verstatten, verfügt worden; So hat  
es dennoch ersagtem Ritterlichen Orden über Vermuthen gelun-  
gen, mit vorhin ermeldten und andern Begünstigungen, worunter  
die von seinen Sachführern begangene gefährliche Zerstückelung  
derer bengebrachten Urkunden, die ohnanständige Verkleinerung  
derer Fürstlichen Stiftungen, das angenommene Klagen über vor-  
gebliche Bedrückung und Gewaltthat 2c. annoch zu rechnen, das  
ohnziemliche Suchen an beyden Höhern Reichs-Gerichten, in die  
gangbare Wege summarischer Processen einzuleiten, und damit die  
Absicht in so weit zu erreichen, daß das Hochfürstl. Hausß Hessen-  
Darmstadt mittelst solcher ausgebrachten: dieser höchst wichtigen  
Sache sonderbaren Beschaffenheit nach dabey zumahl nicht statt  
findenden Erkenntnissen, in Dero seit so manche Jahr-Hundert  
aufrecht erhaltenen Landes-Fürstlichen Gerechtsamen: in specie  
der dabey in Frage gekommenen Befugniß, den Commenthur zu  
Schiffenberg zur Landes-Huldigung zu erfordern, in so weit be-  
einträchtigt, die, wiewohl niemahls anderer Gestalt, dann cum  
protestatione de fese nullatenus intromittendo, mittelst Fürstlich-  
Hessen-Caßlischer Intervention dagegen vorstellig gemachte  
Rechts-Zuständigkeit aber samt dem weitem Sach-mäßigen An-  
führen, in genugsame Erwegung nicht gezogen, sondern ad sepa-  
ratum verwiesen, und jene verworffen, damit also in dem Werck  
selbst, die vormahlige vom gesamten Reich als höchst erheblich  
befundene Fürstliche Beschwerden, zusamt dem erpreßten- und  
vor-

vorlängst cassirten Oudenardischen Vertrag zum Umsturz Dero ur-  
alten Hochfürstlich-Hessischen Landes-Verfassung, und mercklichen  
Nachtheil sämtlicher mit interessirter Hoher Chur- und Fürstlicher  
Häuser in gewisser Maaße wiederum hergestellt werden wollen, wie  
solches die hierbey befindliche fernere Anlagen sub numeris 2. & 3. Num. 2.  
ihres Inhalts besagen. & 3.

Wie nun das Fürstliche Hausß Hessen-Darmstadt nach der  
allzudeutlichen Verordnung des in voller Krafft Rechts annoch  
stehenden Passauischen Vertrags, und darauf weiters erfolgten  
Westphälischen Friedens-Schlusses, Dero vorermeldte Gerechtsa-  
me, keinem andern Richter, als Churfürsten, Fürsten und Stän-  
den des Reichs zur Reichs-Satzungs-mäßigen Erörterung und Ab-  
thung erwehnter stattlicher Beschwerden, untergeben fan; So  
werden des regierenden Herrn Landgrafens zu Hessen-Darmstadt  
Hochfürstl. Durchl. höchst gemüßiget, derer gedachten beschweh-  
lichen Verfügungen halber, nach dem kundbaren Vorgang derer  
Jahre 1555. 1559. & 1582. wie auch demjenigen, so ab Seiten  
des Fürstlichen Hauses Hessen-Cassel, der Land-Commende Mar-  
burg halber, auf gleiche Weise bereits geschehen, an eine gesamte  
Hochansehnliche Reichs-Versammlung, sich zu wenden, in der ge-  
wissen Zuversicht, es werden Ihro Kayserl. Majest. und sämtliche  
Höchst- und Hohe Reichs-Mit-Stände Dero rechtlichen Benfall  
Ihro darunter zu gönnen, um so vielmehr geneigt seyn, als ohne  
das Dero hierbey habendes gemeinsames Interesse, dasselbe erfor-  
dern mögte.

Deme zufolge, soll auf Höchst-gedachtes Herrn Landgra-  
fens zu Hessen-Darmstadt Seines gnädigsten Herren Hochfürstl.  
Durchl. expressen gnädigsten Befehl, Endes-unterzeichnete Dero  
Comitial-Gesandtschaft, sämtliche zu gegenwärtigem Reichs-Tag  
bevollmächtigte vortreffliche Räte, Botschaffter- und Gesand-  
ten, angelegentlichst und inständig ersuchen: Sie belieben bey De-  
ro allerseits Gnädigst und Gnädigen Herren, Obern und Com-  
mittenten, diese Sache dahin vorstellig zu machen und beförderlich  
zu seyn, damit höchstermehdtes Fürstliches Hausß, bey Dero Lan-  
des

des Grund-Verfassung und vermög derselben über der Commende Schifferberg, deren zugehörige Güther und Personen, von ihrer ersten Aufkunft an, bis anhero wohlhergebrachten Landes-Fürstlichen Obrigkeit, nach dem deutlichen Inhalt des Passauer-Vertrags, derer hierauf ergangenen Comitial-Decretorum und Westphälischen Friedens-Schlusses ruhig gelassen, deme zuwider durch den Teutschen Orden über dasjenige, so demselben in dem Carlstätter Vertrag mit deutlichen Worten nicht nachgelassen ist, so wenig, als die zu desselben Faveur an dem Kaiserl. Reichs-Hof-Rath und dem Cammer-Gericht abgefaßte Erkenntnisse, daran beeinträchtigt, sondern das Beschehene zum fordersamsten abgestellt, hiernächstens diese Sache, in so ferne solche in richterliche Cognition amnoch gezogen werden könnte, an Ihre vorbemeldte Rechts-Behörde verwiesen, auch zu solchem Ende die nöthige Vorstellung an Allerhöchst Ihro Kaiserl. Majest. von gesamtten Reiches wegen beliebet werden möge &c.

Womit zu allerseits vortrefflicher Gesandtschaften beständigem Wohlwollen, Freundschaft und Gewogenheit Ends-unterzogener sich bestermassen empfiehlt, und mit distinguirter vollkommener Hochachtung beharret

## Einer Hochansehnlichen Reichs-Versammlung

Regensburg,  
den 28. Junii  
1753.

gang ergebent. Dienst-bereitwilligster  
Diener

J. L. von Schwartzenu.

### Inscriptio.

Denen Hoch- und Wohlwürdigen, Hoch- und Wohlgebohrnen, Wohl auch Edlen, Besten und Hochgelehrten, des H. R. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen auf fürwährenden Reichs-Tag gevollmächtigten Räten, Botschafftern und Gesandten,

Meinen Großgünstig Hoch- und Vielgeehrten Herren

Regensburg.

Num. 2.



n Stritt: Sachen sich verhaltend zwischen dem Herrn Churfürsten zu Cölln als Hoch- und Teutsch-Meister Klägern und Impetranten eines: entgegen und wider den Herrn Landgrafen zu Hessen-Darmstadt, dann Dero zur Erb-Landes-Huldigungs-Pflichten-Einnahme deputirte Commissarien &c. &c. Beklagten und Impetranten andern Theils, Mandati sine Clausula pœnalis, de non contraveniendo Privilegiis Cæsareis, & inito Pacto, nec adstringendo Commendatorem & Officiales Commendæ in Schifferberg ad Præstationem homagii, nec turbando in Possessione vel quasi Immunitatis, nec amplius gravando, & restituendo ablata, damna & Expensas &c. wird Impetrantisches Begehren in puncto Declarationis Pœnæ & arctiorum noch zur Zeit abgeschlagen, sondern Beklagtem Zeit zweyer Monathen von Amts wegen hiermit angesetzt, glaubliche Anzeige und Beweis zu thun, daß gedacht ausgegangen und verkünd: und reproducirten Kaiserlichen Mandato, des darwider beschehenen und hiermit verworffenen Einwendens ungehindert, ein völliges Genügen beschehen seye, mit der ausdrücklichen Warnung, daß in Verbleibung dessen Impetratischer Theil jetzt als dann und dann als jetzt, in die obgedachte: Kaiserlichem Mandato einverleibte Pœn fällig erkläret seye: auch der würcklichen Execution halber und sonst auf ferner ordentliches Anruffen des Herrn Impetrantens ergehen solle, was Rechtens. Signatum zu Wien unter allerhöchstgedacht Ihro Kaiserlichen Majestät hervor gedrucktem

B

Kay.

Kaiserlichen Secret - Insiegel den 12. Junii, Anno Siebenzehnen  
Hundert Fünffzig.



Graf Colloredo.

J. J. Hayek von Waldstätten.

Paritoria in Sachen Deutsch-Orden,  
sive Chur-Cölln, contra Hessen-  
Darmstadt, Mandati puncto præst.  
homagii in Schiffenberg.

Num. 3.

### Unterthänigste Supplication

pro

Mandato pœnali cassatorio, & inhibitorio; de non evo-  
cando Commendatorem in Schiffenberg, ejusdem-  
que Forestarium ad forum incompetens, nec via fa-  
cti, sed juris procedendo S. C. cum Citationem solita

In Sachen

Ihro Churfürstlichen Durchl. zu Cölln, als Herrn Hoch- und  
Deutsch-Meisters

*Contra*

*Contra*

Des Herrn Landgrafen zu Hessen, Darmstadt Hochfürstlichen  
Durchlaucht, Dero nachgesetzte Regierung zu Gießen, und  
daraus erschene Commissarios Canzley, Directorem Kayser  
und Regierungs-Rath Koch.

Mit Anlagen sub  
Num. 1. 2. 3. 4. & 5.

Exhib. 6. Novembr. 1751.

Lic. Weylach.

Erkandt in Conf. 6. Novembr. 1751.





und Regierung: Stadt Koch.

Alle Zeitungen  
Num. 1. 2. 3. 4. 5.

Exhib. d. November. 1751.

Lic. Weylach.

Erhalt in Cont. d. November. 1751.



Ad Num. 7.

Relat. d. 13. aug. 1753.